

# UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-6012, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg. Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Littmanndruck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

15 + 16/82

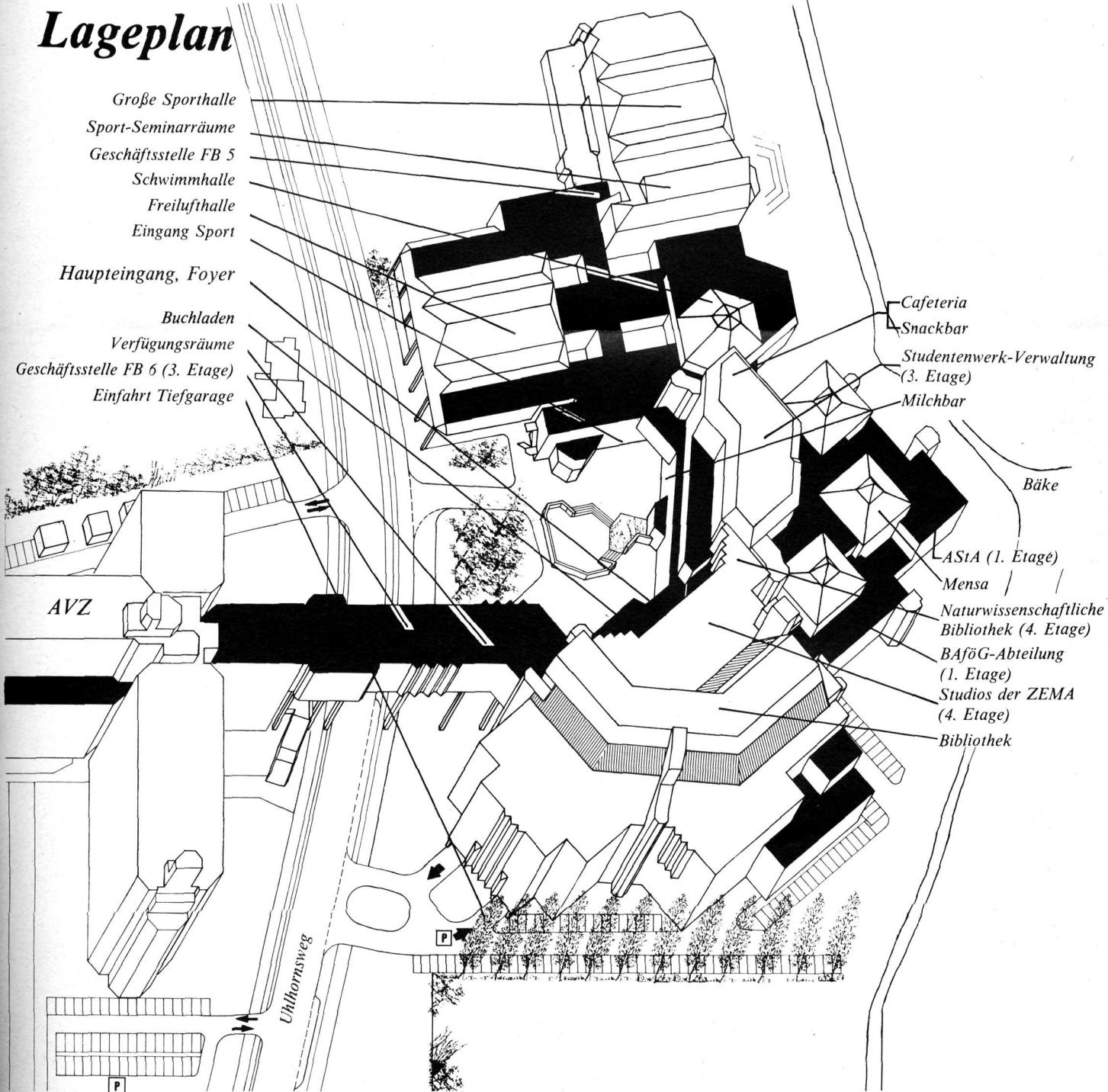
4. Oktober

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschluß für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

## Der neue Zentralbereich

Universitätsbibliothek • Mensa • Sportstätten

### Lageplan



# Der neue Zentralbereich ist erheblich billiger als das AVZ

In weniger als zweieinhalb Jahren Bauzeit ist der Zentralbereich am Uhlhornsweg mit der Bibliothek, der Mensa und den Sportstätten fertiggestellt worden. Das architektonisch ausgereifte und nur in Details umstrittene Projekt, so großzügig es manchem erscheinen mag, ist dabei sehr viel billiger geraten als die Betonmonotonie des Allgemeinen Verfügbungszentrums (AVZ). Ein Kubikmeter umbauter Raum beim AVZ kostete schon vor sechs Jahren 600 Mark, beim neuen Zentralbereich aber nicht einmal 350. Daß trotz der relativ sehr niedrigen Kosten viele Besonderheiten - inspiriert durch die Universitätsleitung, durch Planer und Wissenschaftler - ins Programm mit aufgenommen wurden, spricht insbesondere für die Architekten, aber auch für jene, die die Verantwortung für die Realisierung des Baues übernommen haben.

Das beste Beispiel dafür ist das Schwimmbad, das sich von den leistungssportlichen Normen unterliegenden Becken erfrischend abhebt. Ein Findling mitten im Wasser, ein Wasserfall am Beckenrand, Sitznischen und eine große Rutschbahn animieren hier zu mehr, als nur einige Bahnen zu schwimmen. Dennoch können auch sportliche Wettkämpfe auf einer 25 m-Bahn stattfinden. Ebenso wurde auch nicht auf Sprungtürme (5 m, 3 m, 1 m) verzichtet. Diese Perle des Baus, ergänzt durch ein Studio oder Therapiebekken und eine Sauna, ist u.a. ein Beweis dafür, daß es keineswegs teurer

sein muß, einen guten Geschmack zu haben (s. auch zwischen „Bäke und Beton“, Seite 3).

Arbeitsflächen für Angestellte ausgelegt. Mehr als 500 Besucher können Einzellesplätze belegen, dazu kommen noch 84 Studienzellen, die je nach Bedarf Wissenschaftlern oder Studenten über mehrere Wochen oder auch Monate zur Verfügung gestellt werden können. Zur Zeit stehen in den 22 Kilometer langen Regalbrettern 600.000 Bände. Kein Gedränge wird es mit Sicherheit in der neuen Mensa geben. In ihr können gleichzeitig 850 Personen essen. Da mit einer durchschnittlichen Verweildauer von einer halben Stunde während der Mittagszeit gerechnet wird, werden etwa 3.500 Personen täglich Gelegenheit haben, in dem großen Speiseraum eine Mahlzeit einzunehmen. Über eine entsprechende Kapazität verfügt auch die Küche. Neben der Hauptmensa, die nur mittags geöffnet sein wird, bieten die Cafeteria, die Snack- und Milchbar Möglichkeiten, Zwischenmahlzeiten einzunehmen oder auch nur auszuruhen (s. auch Seite 7).

Der Sportstättenbereich mit 7200 qm Hauptnutzfläche umfaßt neben dem Schwimmbad und den persönlichen Arbeitsflächen für Wissenschaftler und Dienstleister sowie zahlreichen Seminar-, Übungs- und Beobachtungsräumen eine große Sporthalle, die teilbar ist, einen Aktionsraum und einen Gymnastikraum sowie die Freilufthalle. Die Sportanlagen sind

Insgesamt verfügt der Bau über eine Hauptnutzfläche von 29.500 qm. Mehr als die Hälfte nimmt davon die Bibliothek mit 16.200 qm in Anspruch, wobei allerdings ein Teil - die Brücke über dem Uhlhornsweg - zunächst von Wissenschaftlern als persönliche Arbeitsflächen genutzt wird. Insgesamt ist der Bibliotheksbau für 1,5 Millionen Bände und über 120 so konzipiert, daß sie nicht nur von der Sportwissenschaft genutzt werden können, sondern auch von der hochschulinternen wie externen Öffentlichkeit. (Näheres dazu auf Seite 6).

Der Zentralbereich am Uhlhornsweg ist zusammen mit den naturwissenschaftlichen Neubauten auf dem Standort Wechloy eine der letzten großen Neubaumaßnahmen für Universitäten in der Bundesrepublik, aber auch sicher eine der am meisten umkämpften. Baustops verhinderten immer wieder die Realisierung des Projektes, für das die Programme - also Flächenbedarf usw. - bereits 1977 im Detail vorlagen. Doch erst 1980 tat der damalige Wissenschaftsminister, Prof. Dr. Eduard Pestel, den ersten Spatenstich. Vorher waren nicht nur Studenten, sondern auch Wissenschaftler und Bedienstete für den Ausbau der Universität auf die Straße gegangen, Politiker bei den zuständigen Ministerien vorstellig geworden. Dieses Zusammenspiel von Regionalpolitikern und Universität sicherte zumindest den räumlichen Ausbau der Neugründung.

gh



Der Zentralbereich: weit geöffnet zur Stadt

## Nicht nur Bier und Bands

Im Anschluß an den Tag der offenen Tür am 23. Oktober im neuen Zentralbereich veranstalten die Universität und das Studentenwerk gemeinsam eine Uni-Fete. Den neuen Räumlichkeiten angemessen wird sich das Programm der Fete nicht nur auf „Bier und Bands“ beschränken. Erstmal wird ein dreistündiges Nonstop-Kabarett-Programm in der neuen Cafeteria angeboten. Hier werden die Pantomimen „Drei von uns“, Christoph der Magier, ein Zauberkünstler und die Braunschweiger Größ-Gruppe mit einem politisch-politischen Programm auftreten.

In der großen Mensa wechseln sich die beiden Gruppen Moorfeuer und Banana-blues-band ab, so daß dort für permanente Unterhaltung gesorgt ist. Im Foyer spielt die Jazz-Band Kreuzmoor-Quintett, auf der gleichen Ebene wird auch eine Disko-

theke eingerichtet, so daß Besucher bei einem Eintrittspreis von nur 5 Mark voll auf ihre Kosten kommen werden.

Ausdrücklich hat in diesem Zusammenhang das Studentenwerk darum gebeten, mit dem Mobiliar sorgsam umzugehen. Dasselbe gilt für die zahlreichen Grünpflanzen, die den neuen Zentralbereich schmücken. Schon in diesen Tagen haben Unbekannte zahlreiche Pflanzen aus den Töpfen gezogen. Gelder für Ersatz von Mobiliar und Pflanzen gibt es nicht.

### Zitat

„Wer meint, daß dieser Bau zu luxuriös ist, sollte sich klarmachen, daß er nicht einmal so viel kostet wie ein einziger Tornado.“

Der für die Bibliothek verantwortliche Architekt Sigfried Moritz.



Der Schlüssel wird überreicht

Foto: Raether

**Carl von Ossietzky 1889-1938**

Ausstellung aus dem bei der Universitätsbibliothek Oldenburg verwahrten persönlichen Nachlaß Maud und Carl von Ossietzkys

Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg Uhlhornsweg (Neubau)

Ausstellungssaal 18.Okt. - 16.Nov. 1982 Mo - Fr 9.00 - 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

„Siehe Liebhaberbrief an Rosalie...  
Kann man nicht ganz verstehen...  
Rosa!“

## 2. Ossietzky-Ausstellung

Im neuen Ausstellungs- und Vortragssaal der Universitätsbibliothek wird am Sonntag, 17. Oktober, um 17.00 Uhr, die 2. Ossietzky-Ausstellung eröffnet. Hier soll insbesondere anhand von Originaldokumenten und zeitgenössischen Zeitschriften ein Bild vom Leben und Werk jenes Mannes vermittelt werden, der innerhalb eines Jahrzehnts vom Gerichtsschreiber zu einem der meist gefürchteten Journalisten der Weimarer Republik aufstieg und als Leiter der Weltbühne einer der ersten Intellektuellen war, der von den Nationalsozialisten der Tortur von Folterungen und Demütigungen ausgesetzt wurde. 1938 starb er an den Folgen der dreijährigen Haft in Konzentrationslagern.

Die Dokumente in Form von Briefen, Manuskripten, Urkunden und Fotos entstammen zum Großteil dem Nachlaß von Carl und Maud von Ossietzky, der im vergangenen Jahr von der Ossietzky-Tochter Rosalinde der Universität überlassen worden ist. Aber auch einige Leihgaben, so der Briefwechsel zwischen Ossietzky und Tucholsky über die Emigration Anfang der 30er Jahre, sind unter den Ausstellungsstücken, die im übrigen auch am Tag der offenen Tür gezeigt werden sollen. Zur Ausstellung erscheint auch ein von der Bibliothek herausgegebener Katalog. gh

## Tag der offenen Tür am 23. Oktober 1982 im neuen Zentralbereich

Am 23. Oktober wird die Universität die Tore des Zentralbereichs am Uhlhornsweg für die Bevölkerung öffnen. Angesichts der Attraktion der neuen Gebäude ist darauf verzichtet worden, die gesamte Universität mit ihren Lehr- und Forschungseinrichtungen der Bevölkerung zu präsentieren, da der organisatorische Aufwand in keinem Verhältnis zur Nutzung eines solchen breit angelegten Informationsangebotes stünde.

Allerdings wird eine umfangreiche Studienberatung im Foyer des Zentralbereichs stattfinden. Außerdem werden dort das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und das Fernstudienzentrum präsent sein. Ansonsten haben die Sportwissenschaften und der Freizeitsport ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das auch aktive Teilnahme der Besucher ermöglicht. Das Schwimmbad allerdings wird aus hygienischen Gründen nicht benutzt, sondern nur besichtigt werden können.

Die Bibliothek zeigt anlässlich der Eröffnung eine Ausstellung aus dem Nachlaß Carl von Ossietzkys. Beginn der Ausstellung: 17. Oktober. Am Tag der offenen Tür selbst wird die Bibliothek regelmäßige Führungen veranstalten.

Das Studentenwerk wird sich nicht darauf beschränken, in der Cafeteria, der Milchbar, der Bierschwemme und nicht zuletzt der großen Mensa für das leibliche Wohl der Besucher zu sorgen, sondern auch über seine sonstige Arbeit informieren. Außerdem ist eine Ausstellung zur sozialen Lage der Studenten geplant. Umrahmt wird das Programm der offenen Tür durch das Fach Musik. Dabei soll der Versuch gemacht werden, eine den verschiedenen Räumlichkeiten angemessene Musik zu produzieren. So wird in der Cafeteria Wiener Caféhaus-Musik, im Bibliotheksbereich Barockmusik gespielt. In der Freilufthalle soll eine Big Band aufspielen; im Schwimmbad empfangen elektronisch erzeugte Klänge den Besucher. gh

## 15. Oktober: Offizielle Eröffnung und Besichtigungstermin

Im Anschluß an die offizielle Eröffnungsfeier am 15. Oktober, die um 11.00 Uhr im neuen Vortragssaal der Bibliothek beginnt, können ab 14.00 Uhr die Bediensteten der Universität den neuen Zentralbereich mit Bibliothek, Mensa und Sportstätten besichtigen. Dabei soll auch für Führungen in den einzelnen Bereichen gesorgt werden. Eine entsprechende Entscheidung teilt jetzt Präsident Dr. Horst Zilleßen mit.

Die offizielle Eröffnungsfeier findet in Anwesenheit des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johann-Tönjes Cassens, im Vortragssaal der neuen Bibliothek statt. Dazu werden auch zahlreiche Repräsentanten aus der Region erwartet. Wegen der nur 250 zur Verfügung stehenden Plätze können nur geladene Gäste an der Feier teilnehmen.

gh

Peter Springer

# Zwischen Bäke und Beton

## Der neue Zentralbereich der Universität Oldenburg

**B**edurfte es bisher einer gehörigen Portion Selbstvertrauen und Trott für die Behauptung, die Universität Oldenburg sei - zumindest was ihre architektonische Erscheinung betrifft - eine „richtige“ Universität, so ist das jetzt nicht mehr nötig. Am 15. Oktober wird als künftiges Herzstück der Neubau des Zentralbereichs offiziell eingeweiht. Endlich und unübersehbar!

**K**onnte nämlich bisher ein Ortsfremder die auch durch reichliche Farbe kaum gedämpfte Häblichkeit des AVZ (Beton brennt wirklich nicht!) für ein Muster brutalistischer Versicherungsarchitektur halten und konnte diese im Verbund mit der gestaltlosen Container-Architektur das VG den Wunsch aufkommen lassen, wenigstens ein Lehrgang zur praktischen Sprengmeisterausbildung möge an diesen hastig aufgetürmten Baulichkeiten Gefallen finden, so wird man jetzt versöhnt. Konnten bis heute auch die schüchtern und klein - wie zur Probe - angebrachten Lettern UNIVERSITÄT auf dem Betonmäuerchen an der Ammerländer Heerstraße glatt übersehen werden, so entsprach das nur der Normalreaktion auf ihren architektonischen Hintergrund. Der spitzbedachten Bodenständigkeit des ältesten Uni-Gebäudes aus tausendjährigen Zeiten gleich nebenan tat's jedenfalls keinen Abbruch. - Doch jetzt hat sich am vertrauten Bild gepflepter Provinzialität etwas geändert. Nicht, daß dieses architektonische Potpourri nun etwas anderes zusammenhielt als die Belanglosigkeit seiner Bauten; nicht, daß diese Bauten einen architektonisch vermittelten Kontext erkennen ließen, der über Halbherzigkeiten hinausginge. Doch es gibt zu diesem Sammelsurium jetzt ein Gegengewicht, einen veritablen Mittelpunkt, dessen architektonische Erscheinung seiner Bedeutung entspricht: Mit dem neuen Zentralbereich erhält die Universität Oldenburg endlich ein Gesicht.

**J**e nach dem, von wo man sich dem Zentralbereich nähert, hat er sogar viele und ganz verschiedene Gesichter: teils sachlich reserviert, teils einladend-geschäftig vom Uhlhornsweg, von der Haaren jenseits der vorgelagerten Sportplätze



Öffnung zur Stadt: Der Eingangsbereich des neuen Zentralbereichs mit Forum

ze vermittelnd-funktional und vom Landschaftsschutzgebiet jenseits der Bäke aus vielseitig und abwechslungsreich. Von der Ammerländer Heerstraße aber, von der Nabelschnur zur Innenstadt aus gesehen, kommt der Neubau zunächst gar nicht ins Bild, erst an der Ecke Uhlhornsweg: Kantig - und jetzt in der Tat unübersehbar - schiebt sich sein Brückenteil als Riegel auf Stelen quer über die ganze Breite der Straße. Dabei weist er seitlich noch weit über sich hinaus, denn zu einem architektonischen Kontinuum von ungewöhnlicher Länge (über 250 Meter) verbindet er das Betonkreuz des AVZ auf der Ost- mit dem eigentlichen Zentralbereich auf der Westseite.

**H**ier erst, jenseits der Brücke, entfaltet sich der neue Zentralbereich in doppelter Drehung um 45° zu Haaren hin und nicht - wie zu erwarten wäre - zur „Ammerländer Nabelschnur“. Auch das von ihm sichelförmig umschlossene Eingangsforum antwortet nicht auf die Rasenfläche des alten Universitätsgeländes. Da die entsprechenden Grundstücke bereits bebaut waren, galt es, aus der städtebaulichen Not eine planerische Tugend zu machen, die zweitbesten Voraussetzungen durch die allerbesten Vorsätze auszugleichen.

**L**eidgedanke der Planung war denn auch die Überlegung, „daß das Universitätszentrum nicht ausschließlich ein Zentrum der Universität sei, sondern vielmehr ein Zentrum für Universität und Stadt, Studenten und Bürger.“ Integration wird also ganz groß geschrieben. In diesem Sinne betrifft die Verbindung des Neuen mit dem Alten nicht nur das funktionelle und ästhetische Verhältnis der Universitätsbauten untereinander, sondern zielt viel weiter auf eine verstärkte „Eingemeindung“ der Universität in das gewachsene Gefüge der Stadt und in das Bewußtsein ihrer Bewohner. Dies Überlegung prägt das „Forum“ im Zentrum des Neubaukomplexes, ja ermöglicht es eigentlich erst. Als großzügiges Eingangsportal mit ziegelpflasterten Rampen, wenigen Stufen und viel Grün erscheint es durchaus ambivalent. Einerseits öffnet sich die Architektur einladend zum Uhlhornsweg - und

damit zur Stadt -, andererseits holt das vielfältig differenzierte Rund Öffentlichkeit tief in den Zentralbereich hinein. Als Fortsetzung der Architektur mit anderen Mitteln vermittelt das Forum so nicht nur zwischen den diversen Eingängen in verschiedenen Geschosshöhen, sondern darüber hinaus auch zwischen Stadtraum und Landschaftsraum, ohne daß freilich ein echter Platz entstünde. Entsprechend führt eine Passage, um die sich Buchhandlung, Kindergarten, Cafeteria und Kneipe (mit Kegelbahn) gruppieren, vom Forum zur Haareniederung. Auf der Gegenseite entspricht ihr eine „Taillierung“ als rückwärtige Zufahrt. Gemeinsam mit der Forumsumulde erreichen sie eine Differenzierung der beachtlichen Baumassen entsprechend den drei Hauptfunktionsbereichen Bibliothek, Mensa und Sport, die das Gesamtbild einer architektonischen Trias mit jeweils ausgeprägtem Eigencharakter bestimmen. Einheit in Vielfalt gewährleistet dabei jedoch die durchgehende Verwendung gleicher Materialien, vor allem Ziegel und Zinkblech - zuviel Blech.

**D**ie weiträumige Freilufthalle an der linken Forumsflanke entspricht der programmativen Forderung nach Offenheit, Durchlässigkeit und Transparenz geradezu extrem: Dem Sportbereich zur Straße vorgelagert, leitet sie über zur Gruppe kleinerer Sportplätze, die trabantgleich den Sportbereich umgeben. Gemeinsam ermöglichen sie, Draußen und Drinnen weniger als Gegensätze, denn als komplementär zu erleben. Die feingliedrige Metallkonstruktion der Freilufthalle fügt sich jedoch nur sehr bedingt mit dem zentralen Sportbereich zusammen. Dissonante Raster, konfliktreiche Überschneidungen und der so unterschiedliche Charakter beider Teile verhindern, daß sich Bau und Vorburg wirklich zur Einheit verbinden.

**A**uf der Westseite zeigt sich der Neubau dagegen von seiner besten Seite: Breitgestreckt wechselt hier das teilweise tief heruntergezogene Dach der weitläufigen Sporthalle mit den Ziegeln und Gläsern vallen der Wände, dabei sowohl zur Landschaft vermittelnd wie zu den großen Fensterflächen der Schwimmhalle nebenan. Beide Hälften öffnen sich auch über Türen und Durchgänge zur gemeinsamen Liegewiese. Darüber hinaus ist die Schwimmhalle von der angrenzenden Passage aus einzusehen. Deren Weg soll über eine Brücke ins Grüne der Haareniederung fortgeführt werden, doch noch mündet er unvermittelt in einem Wendekreis, wie dazu bestimmt auf dem Absatz kehrtzumachen: Beziehungslos stehen sich hier Architektur und Landschaft gegenüber. Folgt man jedoch dem Weg nach rechts an der Bäke entlang, so findet sich in Höhe des Passagen-Äquivalents tatsächlich eine Holzbrücke, die nebenbei die doppelte „Taillierung“ des Neubaus betont.

**Z**wischen beiden (projektierten) Brücken schiebt sich der Mitteltrakt entsprechend der Fo-

rumsumulde so weit vor, daß der Lauf der ansonsten schnurgerade-kanalisierten Bäke, nun searig erweitert, im Bogen verlegt werden mußte. Ein beziehungsloses Nebeneinander wurde revitalisiert: Landschaft und Fluß reden wieder miteinander. Davon profitiert auch der Mensatrakt, scheinen doch Fluß und Landschaft auf den „Vorstoß“ der Architektur zu antworten. Als flachgestufter Mitteltrakt umfaßt sie drei geschickt miteinander verbundene Kuben, kokett pointiert durch gläserne Häubchen auf ihren Teildächern. Das Erdgeschoss schlägt freilich einen nüchternen Ton an, den die hier untergebrachten Versorgungseinrichtungen diktieren.

**F**ür Abwechslung sorgen zwei Treppentürme, die architektonisch jedoch aus einer ganz an-



Zu Höherem betoniert: Treppentürme

Fensterformen, samt blauer Metallblende, von der einen Straßenseite verbinden sich in einer Geste ästhetischer Versöhnung mit Ziegeln und Zinkblech von der anderen: In der Brücke reichen sich AVZ und Zentralbereich gleichsam die Hand.

**D**er Absicht entspricht freilich die formale Bewältigung nicht annähernd; zu prägend ist der Anteil des Betonbrutalismus vom AVZ. Auch wurde die Chance, die Brücke - wenn schon dann schon - als identifikationsstiftendes Signum zu profilieren, verschenkt. Vielmehr bedarf, was ihr mit der zugigen Nacktheit des Fußgängerstegs (man kennt dergleichen aus Bremen) zwischen die teils klinkerbestrupten Beine, einseitig dazu gehängt wurde, drin-



Freundlich und einladend gestaltet: das Foyer

deren Welt zu kommen scheinen: Für betonierte Friesenwitze könnten sie gelten, hätte nicht pure Notwendigkeit bei der Geburt ihrer zwittrigen Erscheinung Pate gestanden. Hoffnungsfrust ist man versucht dem Tag entgegenzusuchen, an dem endlich die noch fehlenden Glocken eingebaut werden...

**G**egen die nach Westen nur eingeschossige Mitte der Gebäudestruktur hebt sich deutlich der Bibliothekstrakt ab: Von seinem Zentrum, der höchsten Erhebung des Neubaus überhaupt, steigt der Bau in sachlich-klarer Zonung fünfgeschossig treppig herab. Zur Beleuchtung dieses Komplexes hat man sich etwas Besonderes einfallen lassen: Weit öffnen sich die versetzten Geschosshöhen zu einem zentralen begrünten Lichthof, dabei reizvolle Durchblicks möglichkeiten und optische Verbindungen herstellend.

**S**trenger, doch in vorsätzlicher Kargheit wohlproportioniert erscheint die Nordostseite, die sich - nach stumpfem Knick - im Brückenteil fortsetzt. Beide verbindet das markante Motiv der Carrels, kleiner Zimmerchen, die winklig die Fassade durchstoßen. Stockwerke übergreifend und zinkblechverkleidet verweisen sie auf die besondere Bedeutung des Brückenbaus, denn sie steht ganz im Dienste der Überleitung und Verbindung, funktional und ästhetisch. Selbst die Wahl der Baumaterialien ist dadurch bestimmt: Waschbetonplatten und

geld diskreter Bedeckung. Noch vor der Eröffnung wurde deshalb laut darüber nachgedacht, wie des Kaisers Kleider aussehen könnten...

**S**o werden gerade hier neben den Möglichkeiten auch die Grenzen des leitmotivischen Bemühens um Integration, Ausgleich und Offenheit erkennbar. Denn in geradezu tragischer Paradoxe veranschaulicht ausgerechnet die kompromißlerische Erscheinung des Brückentraktes den unüberbrückbaren Gegensatz von steriler Funktionsbehälter und organischem Gefüge. Die Unvereinbarkeit der Gegensätze erscheint geradezu als Voraussetzung und Stimulus der Neubaukonzeption: Betont doch gerade das ausgeprägte Verhältnis des Neubaus zu seiner Umgebung die vielfältig kommunikativen Momente der Architektur, wie seine sensible Maßstäblichkeit, bewußte Materialdifferenzierung und Formenvielfalt den lange vernachlässigten Erwartungen nach abwechslungsreicher Vermittlung von Gefühlswerten Rechnung tragen, um so neben rationaler Orientierung auch emotionale Identifizierung zu ermöglichen. Als sprechende Architektur mit hohem Gestaltungsaufwand appelliert sie nachdrücklich an die Erlebnisfähigkeit des Benutzers, dabei gleichermaßen zur Annäherung einladend wie zur Aneignung auffordernd: eine Universität zum Anfassen.



Abgestufte Vielfalt: Sportbereich von der Bäke aus gesehen Fotos: Springer

# Die Universitätsbibliothek: Erneuerungen nach dem Umzug

Die Fertigstellung des Bibliotheksneubaus und der Umzug des BIS haben eine Reihe von Änderungen zur Folge, die für Studenten, Hochschullehrer und öffentliches Publikum eine Neuorientierung nötig machen. Der größte Teil der Bestände des BIS aus der zentralen Universitätsbibliothek und den Bereichsbibliotheken 1-4 ist in einer umfassenden Freihandbibliothek zusammengefaßt worden. Ausnahmen: Die Sonderstandorte der Organischen Chemie (Teil der ehemaligen Bereichsbibliothek Naturwissenschaften), die Sonderstandorte der Verwaltung, der Fachhochschule und der Studien- und Forschungsprojekte (Sonderstandorte 2. und 3. Stufe).

Jeder Benutzer hat freien Zugang zu fast allen Büchern (ca. 90 Prozent). Bei der Ausleihe muß er sie sich auch selbst herausuchen. Dafür bedarf es einiger Informationen über die Standorte.

Der Zugang zur Universitätsbibliothek wird öffentlich ausgeschildert. Innerhalb der Universitätsbibliothek (UB) wird ein Leitsystem zu den einzelnen Fachlesesälen und den Buchstandorten weiterführen.

Die UB ist aufgeteilt in 15 öffentliche Lesesäle. Dazu kommen eine Reihe von Gruppenarbeitsräumen und Studienzellen für Examenskandidaten, Diplomanden und Doktoranden. Für Sonderbestände wie Karten, Musikalien, Tests oder Sondersammlungen unter sach- oder personenbezogenen Zusammenhängen gibt es besondere Räume. Zu nennen sind die Kinderbuchsammlung, Sammlung der Prüfungs- und Diplomarbeiten, Lehrbuchsammlung, Schulbuchsammlung, Ossietzky-Sammlung sowie Sammlungen seltener Bestände, wie der Sammlung Manitius, Lübbing und allgemeiner Rara. Diese Bestände sind jedoch verschlossen. In der UB befindet sich ebenfalls eine Mediothek mit Filmen, AV-Materialien und sonstigen Nichtbuchmaterialien. Auch das Hochschulinterne Fernsehen mit seinem Archiv ist über die Bibliothek zugänglich.

Die allgemeinen Präsenz- und Ausleihbestände sind nach Fächern geordnet aufgestellt. Z.T. spiegelt sich die Aufstellung aus den ehemaligen Bereichsbibliotheken noch wieder (rote Nummern), z.T. wurde aber auch versucht, das gesamte zu einem Fach gehörende Material ineinander zu ordnen. Dies wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß manche Bestände noch nicht leicht zu finden sind.

Auch die Feinsystematisierung ist noch lange nicht abgeschlossen, so daß ein großer Teil der Bücher lediglich in der Reihenfolge des Zugangs (numerus currens) und nicht fachlich-systematisch geordnet aufgestellt ist. Diese Bücher sind nur über den Katalog zu finden.

Ein Verzeichnis, in welchen Sälen die einzelnen Fachbestände zu finden sind, ist in der Bibliothek angeschlagen.

Die Lesesaale sind in erster Linie als Arbeitsplätze für Studenten gedacht. In jedem Lesesaal sind ein oder mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter oder Bibliothekare in der allgemeinen Dienstzeit anwesend, um Fragen zu beantworten und auch bibliographisch zu beraten. Man sollte keine Scheu haben, diese Mitarbeiter bei Fragen anzusprechen. Es wird notwendig sein.

Es ist keineswegs wünschenswert, daß die Bücher über das notwendige Maß hinaus aus der Bibliothek ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden, denn dann stehen sie für andere Interessenten nicht mehr zur Verfügung. Wir hoffen vielmehr, daß Atmosphäre und Aufenthaltsbedingungen im Neubau zur Arbeit in der Bibliothek animieren. Beschwerden (berechtigte) sind erwünscht.

Wer Fragen zur allgemeinen Benut-

zung hat, wendet sich an die Zentrale Information in Saal 2 gleich beim Eingang. Hier bekommt man u.a. auch Auskunft über die Möglichkeiten der Katalogbenutzung und Hilfe bei der Suche nach Büchern, die in der Bibliothek nicht vorhanden sind.

● Der Saal 1 enthält einen allgemeinen lexikalischen Bestand und soll auch noch einen internationalen Handapparat zu den Landeskunden aufnehmen. Hier ist auch die Lehrbuchsammlung, die Schulbuchsammlung, die Sammlung der Prüfungsarbeiten und die ehemalige Bibliothek der Landwirtschaftlichen Hochschule Wilhelmshaven zu finden.

● In Saal 2 stehen in erster Linie die Kataloge, alphabetisch nach Titeln, Verfassern oder Sachtiteln und Körperschaften sowie systematisch und nach Schlagworten. Alle Bücher, die nach 1978 angeschafft wurden, sind auch über EDV-Kataloge auf Sichtgeräten über Mikrofiche zu finden oder - für Leute, die sich nicht scheuen - auch an online-Terminals. Da findet man dann auch alles, was erst bestellt worden ist, aber noch nicht bearbeitet werden konnte. Herr Lüpkes und Frau Chr. Meyer beraten in der Zentralen Information (Tel. 2023).

Auch den Katalog der Landesbibliothek, der Fachhochschule und der UB Bremen findet man hier. In Saal 2 sind außerdem die Ferneleihe, die Ortsleihe und der internationale Bestand an Katalogwerken untergebracht.

Die Auskunft gibt auch Hinweise dazu, wie man sich in der Bibliotheksbenutzung selbst weiterbilden kann. Es werden nicht nur Führungen im Haus, sondern auch Einführungen durch Fachleute in die bibliographische Arbeit organisiert. Einige dieser Veranstaltungen der Bibliotheksreferate werden auch in den Vorlesungen angekündigt und in deren Rahmen vorgenommen. Die Fachreferenten (s.u.) können Näheres sagen.

● In Saal 3 werden die aktuellen Zeutungen und Zeitschriften ausgelegt. Hier, auf der Galerie über der Eingangshalle, wird es etwas lauter sein. Unser Wunsch ist es, hier auch eine Gelegenheit zum Kaffee- und Tee-trinken zu bieten.

● Saal 4 ist der häufigste, fast ein Magazin. Hier stehen die rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Bestände mit einigen Lesetischen am Lichtgraben. Da noch kein Studien-gang vorhanden ist, mag das hingen. (Später soll dieser Bestand in die Brücke überführt werden.) Anzusprechen sind hier die Referenten, Herr Rehn (Jura, Zimmer 207, Tel. 2064) und Herr Wätjen (Ökonomie und Arbeitslehre, Zimmer 226, Tel. 2269).

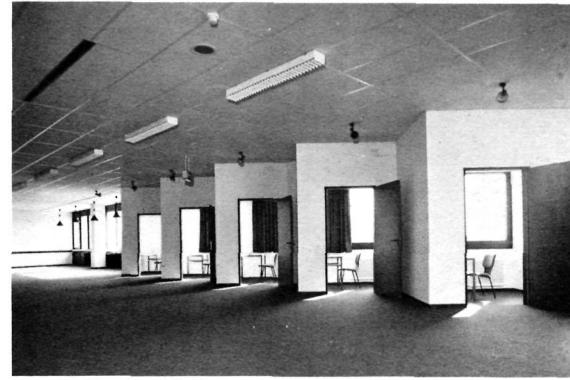
● Saal 5 enthält die Sozialwissenschaftlichen Bestände. Allgemeine Sozialwissenschaften und Soziologie im engeren Sinne. Auch die Sammlung Ossietzky ist hier mit dem Nachlaß, der aber nur beschränkt zugänglich ist. Referentin ist Frau Dipl.Soz. Heuser (Zimmer 228, Tel. 2272), die auch als Abteilungsleiterin für alle zentralen Fragen der Sozialwissenschaften zuständig ist.

● Saal 6 enthält zum einen die Kartensammlung in einem Gruppenraum für Geographen, Geologen und sonstige Kartenbenutzer. Herr D. Schmidt (Zimmer 115, Tel. 2273) betreut die Sammlung. Es gibt gute Möglichkeiten, an hellen Arbeitsplätzen alle Karten einzusehen. Die Kartensammlung sollte möglichst nachmittags besucht werden.

Vor der Kartensammlung befinden sich die Bestände für die Raumplaner und Geographen. Z.Z. ist Herr Lange, Dipl.Ing. (Raumplaner) Ansprechpartner. Er hat hier auch seinen Arbeitsraum (Zimmer 230, Tel. 2083) und ist vormittags im allgemeinen für Beratungen anwesend. Es schließt sich dann die Geschichte und die Politikwissenschaft an. Auf der Ebene ist dies der größte Bestand. Auch das Fach Geschichte muß bibliothekarisch in mehrere Fächer aufgeteilt werden: hil., Allgemeine und historische Hilfswissenschaften; his., alte und mittelalterliche Geschichte; hit., Neuzeitliche Geschichte und Zeitgeschichte; pol., Politikwissenschaft. Referent für Geschichte ist Dr. Segers (Zimmer 233, Tel. 2078), der hier auchständig und ganztu zu finden ist. Für Politikwissenschaft ist Frau Dipl.Soz. Brake-Gerlach zuständig, die ihren Arbeitsraum aber in der Direktionstage hat und dort zu suchen ist (Zimmer 217, Tel. 2263). Es gibt aber immer auch andere Bibliotheksfachleute, z.B. hier Frau Weber, die Auskunft geben können.

● In Saal 8, auf dem nächsten Halbgeschoss (der Saal 7 ist z.Z. nicht nutzbar, weil er noch von naturwissenschaftlichen Fachbereichen in Anspruch genommen wird), findet man die Kunstsammlung und im Hintergrund, über einen kleinen Aufgang, das musikwissenschaftliche Referat mit den Musikalien.

Für allgemeine Auskünfte steht in der Dienstzeit Frau Christians (Zimmer 321, Tel. 2119) bereit. Fachauskünfte auf dem Gebiet der Kunstmuseum und der Archäologie erteilt Frau Dr. Dierks (Zimmer 302, Tel. 2278), auf dem Gebiet der Musikwissenschaften Dr. Heutz (Zimmer 323, Tel. 4037). Bei Saal 8 befindet sich auch der verschlossene Magazinraum für Rara (seltene und kostbare Bücher).



Kleine Studienzellen erlauben ungestörtes Arbeiten in der Bibliothek.

Foto: Zahn

Über die Haupttreppen gelangt man zu den Sälen 9, 10 und 11. In Saal 9 sind die Sprachwissenschaften aufgestellt, insbesondere Anglistik und Germanistik. In Saal 10 die Slavistik sowie sonstige Sprach- und Literaturwissenschaften. Die Anglistik wird von Frau Müller betreut, die auch noch Pädagogik und Sport vertritt. Für die Germanistik ist Herr Gätke zuständig, der auch Leiter der Benutzungsabteilung ist. Das Fach Slavistik betreut z.Z. Frau Blancke. Bei Saal 10 ist auch die Sammlung Manitus in einem verschlossenen Gruppenraum aufgestellt. Hier haben nur Forscher auf dem Gebiet der Trivialliteratur des 18. Jahrhunderts Zugang.

● In Saal 11 stehen die Philosophie, Psychologie, betreut durch Frau Dr. Lang (Zimmer 311, Tel. 4032), sowie sportwissenschaftliche und pädagogische Bestände. Auch die Religionswissenschaften und die Theologie stehen hier, für die Frau Wagner zuständig ist. Frau Wagner ist auch Leiterin der Erwerbsabteilung und somit eher in den internen Verwaltungsräumen anzutreffen als in den Lesesälen (Zimmer 141, Tel. 2262).

● Über den Aufgang an der Haupttreppen oder im hinteren Teil des Saals 11 kommt man zum Saal 13, der Mediothek. In der Mediothek sind alle Filme, AV-Medien, Dia-Sammlungen, Platten-Sammlungen u.a. Materialien aufgestellt und können dort auch abgehört, angeschaut und - hier allerdings in Ausnahmefällen - ausgeliehen werden. Auch Vorführungen können veranlaßt werden. Wer einen Filmvorführchein nachweist, kann Filmfare auch selbst mitnehmen. Eine Reihe von Carrels - über die Bibliothek verstreut - bieten Abspielmöglichkeiten, die über die Mediothek vermittelt werden, und zwar in Zusammenhang mit dem hier ebenfalls residierenden Hochschulinterne Fernsehen, das die technischen Medienanlagen betreut. Leiter der Mediothek ist Herr Franzke.

Über die Haupttreppen gelangt man in die Säle 14 und 15 für die Naturwissenschaften. Referenten sind hier die Chemikerin, Frau M. Falter (Zimmer 405, Tel. 2292) und der Physiker,

Herr Allers (Zimmer 407, Tel. 2294). Ein Teil dieser Bestände wird 1984 in die Bereichsbibliothek nach Wechloy wieder verlagert werden.

In den meisten Sälen befinden sich auch Studienzellen oder Gruppenräume. Ein Teil dieser Gruppenräume allerdings muß noch bibliothekintern genutzt werden, ist aber an sich für Gruppenarbeiten oder Seminare mit buchintensiver Arbeit vorgesehen. Hochschullehrer, die an Beständen ständig arbeiten wollen, sollten sich um eine terminliche Abstimmung bei dem zuständigen Referat bemühen.

Kopiergeräte sind bei allen Lesesälen vorhanden. Die Kopie kostet zehn Pfennig. Spezielle Fotoaufträge aus Literatur werden über die Fotostelle erledigt. Hierüber wird besonders abgerechnet.

Im BIS befindet sich auch das Druckzentrum der Universität. Druckaufträge werden bei der Annahmestelle in der Eingangshalle der Bibliothek entgegengenommen.

Insgesamt werden die Nutzer des BIS noch keine idealen Verhältnisse vorfinden. Das gilt insbesondere für die systematische Aufstellung. Es werden noch mehrere Jahre ins Land gehen, ehe diese Mängel beseitigt sind. Außerdem müßte hier ein Fachpersonal eingesetzt werden, das die Bibliothek z.Z. nicht zur Verfügung hat. Hier bitten wir zu berücksichtigen, daß die Bibliothek seit Jahren personell unterausgestattet ist.

Öffnungszeiten:

Ausleihe: montags - freitags, 9.00 - 21.00 Uhr,

Information: montags - freitags, 9.00 - 17.00 Uhr.

Änderungen werden durch Aushang bekanntgegeben.

Hermann Havekost  
Ltd. Bibliotheksdirektor

## Einführungen in die Bibliotheksbenutzung

Zu Beginn des Wintersemesters 82/83 bietet die Zentrale Information der Universitätsbibliothek für Erstsemester und alle, die sich im Bibliotheksneubau orientieren wollen, allgemeine Einführungen an. Termin: Vom 18. Oktober an täglich, 9.30 und 14.00 Uhr. (Etwaige Terminänderungen werden durch Aushang bekanntgegeben). Die Zentrale Information (Herr Lüpkes / Frau Meyer, Tel. 798-2023) nimmt auch Anmeldungen für fachbezogene Einführungen an.

## Neue Studienzellen in der Bibliothek

Bei der Bibliothek können vom Wintersemester 1982 an Anträge für die Vergabe von Studienzellen (vier Quadratmeter Größe, verschließbare, individuelle Arbeitsplätze) gestellt werden. Bei der Entscheidung über die begrenzte Vergabe wird als Hauptkriterium die sachliche Notwendigkeit geprüft werden. In erster Linie sind diese Arbeitsplätze nach einer Mitteilung des Leiters der Benutzungsabteilung, Ralph Gätke, für Examenskandidaten, Doktoranden und Diplomanden gedacht. Sollte sich ein erhöhter Bedarf herausstellen, wird die Bibliothekskommission differenzierte Vergabekriterien erarbeiten.



Bücher bis unters Dach - ohne qualvolle Enge.

Foto: Zahn

Planung und schlüsselfertige Erstellung der Zentraleinrichtungen der Universität Oldenburg

## Zentralbibliothek mit Tiefgarage, Hauptmensa und Sportstätten mit zentralem Eingangs- und Kommunikationsbereich

GENERALUNTERNEHMER

ARBEITSGEMEINSCHAFT

# Universität Oldenburg – Teilstandort B/Uhlhornsweg

**Ludwig Freytag GmbH & Co.**  
Kommanditgesellschaft  
Oldenburg

**Boswau + Knauer**  
Aktiengesellschaft  
Bremen

**BWE-BAU**  
Fischer-Baugesellschaft mbH  
Oldenburg

**Heinrich Hecker GmbH & Co.**  
Kommanditgesellschaft  
Oldenburg

**Imbau Industrielles Bauen**  
Gesellschaft mbH  
Deckbergen

**Martin Oetken GmbH & Co.**  
Kommanditgesellschaft  
Oldenburg

**Fritz Spieker GmbH & Co.**  
Kommanditgesellschaft  
Oldenburg

**Architektengemeinschaft**  
Eller, Maier, Moser, Walter + Partner, Cäcilienallee 40 - Düsseldorf  
Dipl.-Ing. G. Angelis + Partner, Peterstr. 38, Oldenburg  
Eilers, Architekt BDA, Dipl.-Ing. Berk + Partner, Drögen-Hasen-Weg 55, Oldenburg

**Gartenarchitekten**

Joachim Winkler, Bahnhofsplatz 4, Oldenburg · Georg Penker, Brahmstraße 11, Neuß

**Fachingenieure für Haustechnik**

BMS-Ingenieurgesellschaft mbH + Co. KG, Neue Weyer-Straße 9, Köln 1

**Fachingenieur für Lebensmitteltechnik und Speiseversorgung**

Dipl.-Ing. Walter Brunnenkant, Beethovenstraße 38, Wiesloch

### THADE GERDES

Gegründet 1900  
Brunnenbau · Bohrungen  
Drucksondierungen · Bohrpfähle

2980 NORDEN (Ostfriesland)  
Alleestraße 13 · Telefon 0 49 31 / 1 20 67



Wir waren zuständig für die Beleuchtung  
Mensa und Eingangshallen

**Erich Eismann**

Elektro – Sanitär – Gasheiztechnik  
Cloppenburger Straße 92 – 2900 Oldenburg  
Telefon 04 41 / 2 68 05

Wir erstellten die Heizungsanlage

**IVENS**

Gesellschaft für Haustechnik m.b.H

2970 Emden - Ubierstraße 20/22 - Telefon 2 51 71 / 73



**Holz im Garten**  
Zäune für Sicht- + Lärmschutz +  
Einfriedung aus Bongossi- + Zeder-Holz,  
druckimprägnierter Kiefer + Fichte.  
Bodenbeläge (Paneele + Holzplaster)  
Palisaden, Pergolen, Carports, Garten- +  
Gerätehäuser im Baukastensystem,  
Gratisprospekte.

**B. Leipacher sen.**  
5600 Wuppertal 1  
Cronenberger Str. 264  
Tel. 02 02 / 42 52 22

**Schwimmbad-Technik  
Fa. Rauscher, Oldenburg**

Eßkamp 109-111  
Tel. Oldenburg (04 41) 3 07 21

We liefern und montieren die  
Überlaufrinne und Folien-Aus-  
kleidung

### Akustik-Deckenverkleidung

**Wilfried Neumann**

Halen · Hauptstraße 50

**4593 Emstek**

Telefon 0 44 73 / 5 61

**Lieferung und Montage  
der Stahlbeton-Fertigteile**



BWE-BAU Fischer Baugesellschaft mbH  
Postf. 12 60 · 2900 Oldenburg · Tel. (04 41) 804-0

# Die Speisekarte wird in der neuen Mensa erheblich erweitert

**Studentenwerk koch jetzt auf großer Flamme**

Für die Mensa der ehemaligen Pädagogischen Hochschule - die auch die der Universität Oldenburg war - sind die letzten Tage gezählt: Das Studentenwerk Oldenburg kocht im Neubau am Uhlhornsweg auf ganz großer Flamme: Hauptmensa, Cafeteria, Milchbar und - mit Verzögerung - eine Snackbar werden das Angebot vielfältiger Speisen nicht nur erweitern, sondern auch eine individuelle re Auswahl ermöglichen.

• Die Mittagesseneneinnahme von 12 bis 14 Uhr geht - mit Ausnahme für Behinderte - nur über die Treppenaufgänge A und B in der Halle E 1. Die mittlere Treppe dient als Ausgang. Die Ausgabe A ist, wie bisher auch in der alten Mensa, als Schnellausgabe für Essenmarken vorgesehen. In der Ausgabe B gibt es das „Auswahl-Essen“. Hier kann man sich frei bewegen und seine Mahlzeit in Ruhe selbst auswählen und zusammenstellen.

An den Kassen können aus organisatorischen und abrechnungstechnischen Gründen keine Essenmarken angenommen werden, sondern es muß hier bar bezahlt werden. Diese Kassen, die an den Ausgaben-Ausgängen zum Speisesaal stehen, sind zumindest in der Anfangsphase ein ungünstiger Engpaß, der leider nicht zu vermeiden ist. Das Geschirr muß wie bisher von den Essenteilnehmern abgeräumt werden. Oberhalb der Speisesaalabgangstreppe sind dazu die Schmutzgeschirr-Rücklaufbänder installiert. Der gesamte Speisesaal ist als Nichtraucherzone nur zur Mittagesseneneinnahme vorgesehen. Nach dem Essen wird vom Studentenwerk ein Aufenthalt in den Zwischenverpflegungsbetrieben E 1 empfohlen.

• Die Cafeteria in der Ebene 1 - Hauptmensa-Eingangshalle hat montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr,

mittwochs und freitags bis 16.30 Uhr, geöffnet. Hier gibt es ein reichhaltiges Zwischenverpflegungsprogramm. Der Ein- und Ausgang liegen getrennt.

• Die Milchbar in der Eingangshalle E 1 bietet eine breite Palette von Angeboten auf dem Sektor „gesunde Kost“ sowie kleine Imbissgerichte, dazu Kuchen, Kaffee und sonstige Getränke. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 10 bis 16.30 Uhr und Freitag bis 15.30 Uhr.

• Am Kiosk gegenüber können montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr die Essenmarken für die Ausgabe A-Tellergerichte 1 und 2 (Stamm- und Wahlessen) und die Zusatzmarken gekauft werden. Des Weiteren gibt es hier eine Lottoannahmestelle, und man kann Zeitschriften, Süßwaren, Tabakwaren oder Papierwaren bekommen.

## Money, money...

*Der millionenschwere Neubau am Uhlhornsweg hat vom Studentenwerk eine lukrative Investitionszentrale bekommen: In der Haupteingangshalle sollen einige Automaten, Flippergeräte und Billardtische für „Unterhaltung“ sorgen. Wie der niedersächsische Landesrechnungshof aus Hildesheim dazu mitteilt, sollen die nicht abgeschöpften Gewinne zu gleichen Teilen dem Bundeshaushalt 1983 für die Finanzierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und der Personalabteilung der Universität zur Begleichung von Steuerschulden zugeführt werden.*

*Die Einnahmen der neuen Lottoannahmestelle sollen den naturwissenschaftlichen Fachbereichen direkt als Forschungsförderung zufließen.*

Cilly Mille



Einladende Atmosphäre in der neuen Mensa.

Foto: Zahn

## AStA arbeitet in neuen Räumen

Der Allgemeine Studentenausschuß (AStA) der Universität ist aus seinen Räumen über der alten Mensa in den Zentralbereich umgezogen. Er arbeitet jetzt in der 1. Ebene in den Büros 111-153 bis 111-162.

(Telefon) (Raum)  
AStA-Büro 74750 M 1-153  
97986136  
(Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 - 14.00 Uhr).  
AStA-Sprecher: 7986133 M 1-157  
AStA-Sekretariat: 7986134 M 1-156  
Fachschaftrreferat: 7986132 M 1-161  
Sozialreferat: 7983101 M 1-155

## Studentenwerk Oldenburg jetzt im neuen Zentralbereich

### BAFoG-Abteilung

(Telefon) (Raum)

Jürgen Suhr	(Abteilungsl.) 798-2675 M 1-166
Helga Blatz	798-2695 M 1-179
Gerd Ellinghusen	798-2696 M 1-179
Lothar Bredehorn	798-2697 M 1-180
Hermann Jansen	798-2694 M 1-178
Knut Jentsch	798-2687 M 1-173
Helga Lustig	798-2686 M 1-172
Christine Lüpkes	798-2685 M 1-171
Maria Klein	798-2676 M 1-168

### Zimmervermittlung

Montag - Freitag, 10.00 - 12.00 Uhr und Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr, M 3-327.



Eine moderne Großküche versorgt in Zukunft die Mensa.

Foto: Zahn

## Stipendien

## • Stipendien • Stipendien

Die Harvard University Cambridge, Massachusetts, schreibt erneut John-Fitzgerald-Kennedy-Gedächtnisstipendien für Promovierte und Habilitanden aus den Bereichen Politische Wissenschaften, „Public Policy“, Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Rechtswissenschaften aus. Die Laufzeit der Stipendien beträgt zehn Monate (September 1983 bis Juni 1984). Formulare sind beim Deutschen Akademischen Austauschdienst, Referat 315, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, anzufordern; Bewerbungsschluß ist der 1. Januar 1983.

\*

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet für 1983 eine Förderung von Aufenthalten ausländischer Studentengruppen unter Leitung von Wissenschaftlern an. Diese Förderung wird auf Aufenthaltskosten zu übernehmen; internationale Fahrtkosten können nicht finanziert werden. Die Anträge erfolgen formlos zusammen mit einer Projektbeschreibung, Angaben über die voraussichtliche Zahl der ausländischen Gäste und einem Finanzierungsplan, der die genannten Bedingungen berücksichtigt. Die Anträge sollten möglichst bald an den DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, gerichtet werden.

Für das akademische Jahr 1983/84 bietet der British Council jungen deutschen Graduierten die Möglichkeit, mit einem Stipendium einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an einer englischen Hochschule durchzuführen. Voraussetzung: deutsche Staatsangehörigkeit, städtiger Wohnsitz in der BRD oder Westberlin, Studienabschluß bis spätestens Oktober 1983. Promovenden, die einen Teil ihrer Promotion in Großbritannien fortsetzen wollen, sind besonders willkommen. Reisekosten werden nicht übernommen. Nähere Informationen und Antragsformulare sind im aka, Raum A 202/301, erhältlich. Bewerbungen sind bis 10. Dezember 1982 an den British Council, Hahnenstraße 6, 5000 Köln 1, zu richten.

\*

Die Universität Oxford vergibt für die akademischen Jahre 1983 - 1985 ein Michael-Wills-Stipendium. Bewerben können sich qualifizierte deutsche Studenten, die bei Stipendiantritt ihr Staatsexamen oder ein vergleichbares Examen abgelegt haben und die im Laufe von zwei Jahren einen akademischen Grad in Oxford erwerben wollen. Bewerbungsschluß ist der 15. Dezember 1982. Bewerbungen erfolgen direkt beim DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2. Bewerbungsformulare sind im aka, Raum A 202/301, zu erhalten.

\*

Ausbildungsstipendien für naturwissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten vergibt die Kommission der Europäischen Gemeinschaft (EG) an Studenten und Graduierte. Der Forschungsaufenthalt - maximal zwei Jahre, bei Promotionsstipendien drei

Jahre - muß an einer Forschungseinrichtung außerhalb der BRD in einem Land der EG verbracht werden. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach Qualifikation und Familiенstand des Bewerbers. Bewerbungsunterlagen sind bei der EG-Kommission, Generaldirektion XII, Wissenschaftlich-Technische Ausbildung, 200 rue de la Loi, B-1049 Brüssel (Tel.: 00322-235-1594/-3930) zu erhalten und bis Ende Oktober oder Ende März jeden Jahres dort wieder vorzulegen.

\*

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vermittelt Lektoren für Deutsche Sprache und Literatur an Hochschulen in Europa und Übersee. Bewerben können sich deutsche Germanisten mit abgeschlossener Hochschulausbildung; eine Promotion wird in den meisten Fällen als erwünscht angegeben. Gefordert werden außerdem mindestens zweijährige Unterrichtserfahrungen auf dem Gebiet „Deutsch als Fremdsprache“ (Ausnahme: Großbritannien und Irland). Bewerbungsunterlagen können vom DAAD, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, angefordert werden. Bewerbungsschluß: 31. Oktober 1982 (Rumänien und Samoa: sofortige Bewerbung).

\*

Die Robert Bosch Stiftung GmbH in Stuttgart hat ihr „Förderungsprogramm Wissenschaftsjournalismus“ fortgeschrieben. Sie unterstützt unter anderem Praktika, Lehrveranstaltungen, Kompaktkurse und fördert die Entwicklung neuer Ausbildungsbereiche und Lehrmaterialien. Nähere Auskünfte erteilt die Stiftung (Heustraße 1, Postfach 152, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 0711/223012).



# BHW

Bausparkasse  
für den öffentlichen Dienst

DAMIT ES BEIM BAUEN VORWÄRTS GEHT.  
Gemeinnützige Bausparkasse für den öffentlichen Dienst GmbH, 3250 Hameln

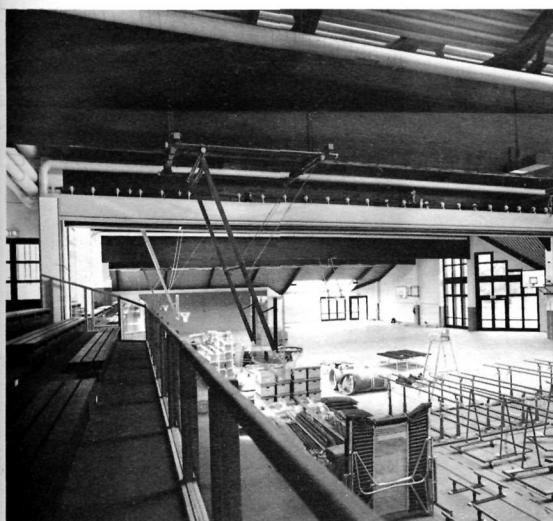
Beratungsstelle:  
2900 Oldenburg, Bahnhofsplatz 4  
Fernruf (041) 2588879

# Neue Möglichkeiten für das hochschulinterne Fernsehen

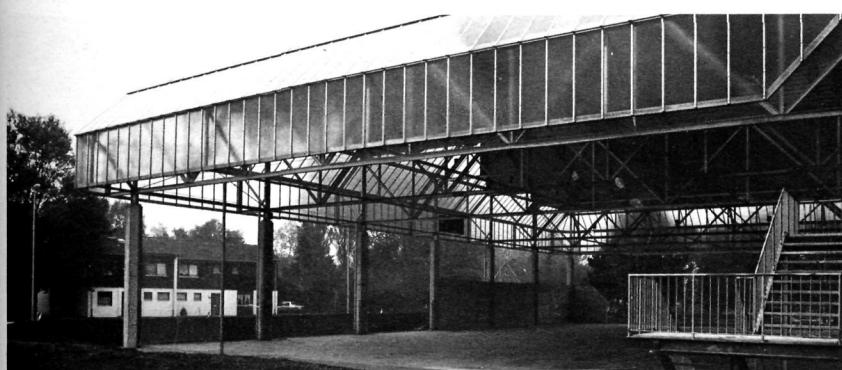
Neue Studios mit einer hochwertigen technischen Ausstattung sind auch für die Zentrale Einrichtung für medientechnische Anlagen (ZEMA) im Neubau am Uhlhornsweg eingerichtet worden.

Der Schwerpunkt der bisher von ZEMA erbrachten Dienstleistungen liegt im Bereich Unterrichtsaufzeichnung, Videoaufzeichnung von Lehrveranstaltungen und Trainingskursen, Aufzeichnung/Uberspielung und Wiedergabe vorgefertigter Medien, z.B. Schulfernsehsendungen oder Telekollegs. In steigendem Umfang werden künstlerische Videoproduktionen und Lehr- und Demonstrationsfilme in den Einrichtungen der ZEMA hergestellt. Lehrende und Studenten, die versucht haben, mit ZEMA derartige Produktionen zu realisieren, werden die Erfahrung gemacht haben, daß eine technische Einrichtung, die für Unterrichtsmitschau konzipiert wurde, diese andersartigen Aufgaben nur sehr begrenzt bewältigen kann.

Der Neubau Uhlhornsweg bot die Chance, einen Wiedergabe- und Produktionsbereich zu errichten, der die bislang fehlenden Arbeitsmöglichkeiten biete kann. Die neuen medientechnischen Anlagen wurden mit der Mediothek räumlich zusammengelegt, um dem Nutzer von der Auswahl und Sichtung vorhandener Materialien bis zur Eigenproduktion von Medien alle Arbeitsmöglichkeiten an einem Ort zu bieten.



Für alle Hallensportarten geeignet: die große Sporthalle, die auch zum Teil vom Freizeitsport genutzt werden kann  
Foto: Zahn



Jeden Tag wird man zwischen 18.00 und 20.00 Uhr in der Freilufthalle Rollschuhlaufen können, aber auch sonst steht die Halle der Öffentlichkeit permanent zur Verfügung.  
Foto: Raether

Folgende Funktionsbereiche sind im Neubau vorhanden:

1. Mitschnitt- und Wiedergabezentrale,
2. Einzelarbeitsplätze (AV-Carrels),
3. AV-Gruppenarbeitsräume,
4. Bild-Aufnahme-Studio,
5. Ton-Aufnahme-Studio,
6. Regieraum,
7. Arbeitsräume für wissenschaftliches und technisches Personal.

Die Wiedergabe der fertigen Medienproduktionen kann mit den in der Mediothek aufgestellten Geräten und in den dafür vorgesehenen Einzelarbeitsräumen (AV-Carrels) stattfinden. Für Wiedergaben bei größerem Publikum ist die Einspielung der Medien in AV-Gruppenräume von der Mitschnitt- und Wiedergabezentrale aus möglich. Die technische Ausstattung umfaßt Diaprojektoren, Filmprojektoren, Tonbandgeräte, Plattenspieler, Videorekorder im VHS- und U-Matic-System nach PAL/SECAM- und NTSC-Norm.

Für AV-Produktionen steht ein Bild-Aufnahme-Studio mit drei Farbkameras zur Verfügung. Im Regieraum erlaubt ein Bildmischer Sepialeffekte wie Schriftteinblendung, Erzeugung farbiger Hintergrundflächen und Einstanzung von Bildern einer Kamera in das Bild einer zweiten Kammer oder eines Rekorders mit dem Chroma-Key-Verfahren. Die Schrift kann über einen Schriftgenerator eingetippt werden. Eine neuartige Video-Schnitt-Anlage erlaubt die Nachbearbeitung mit bildgenauen

elektronischen Schnitten und die Herstellung von trickfilmähnlichen Animationen. Das Tonstudio erlaubt Tonaufnahmen in 8-Spur-Technik und Mischung mit einem 16-Kanal-Tonmischer.

Diese aufwendige Technik ermöglicht die Herstellung von Lehrfilmen und künstlerischen Produktionen mit vertretbarem Zeitaufwand und angemessener Qualität. Es ist z.B. die Herstellung eines Stereo-Hörspiels für den Einsatz im Deutsch-Unterricht oder die Trickdarstellung eines physikalischen oder chemischen Vorgangs möglich. Eine derartige Ausstattung trotz der beschränkten finanziellen Mittel war nur dadurch möglich, daß auf Geräte zurückgegriffen wurde, die bislang in anderen Einrichtungen der ZEMA verwendet wurden.

Die Arbeitsmöglichkeiten in den ZEMA-Einrichtungen im VG werden daher künftig einige Leistungen nicht mehr in bisherigen Umfang erbringen können.

Die Konzeption dieser Anlagen im Uhlhornsweg war an Nutzerwünschen orientiert, die bislang nicht befriedigt werden konnten. Für die optimale Nutzung dieser Anlagen sucht ZEMA nun das Gespräch mit weiteren interessierten Lehrenden/Studenten, um Projekte der Medienerstellung zu planen.

Leider hat die ZEMA für diesen neuen Arbeitsbereich keine neuen Mitarbeiter bekommen. Die Folge ist, daß zwar einige neue und qualitativ besondere Dienstleistungen angeboten werden können, der Gesamtumfang des Dienstleistungsangebotes aber wegen Personalmangel nicht erhöht werden kann und somit die technischen Möglichkeiten nicht voll ausgeschöpft werden.

Die Gebäude am Uhlhornsweg sind an das Kabelfernsehnetz angeschlossen und mit den anderen Standorten der Universität durch Video- und Tonkabel verbunden. Die Nutzung erlaubt aber noch keine Nutzung dieser Verkabelung im Sinne eines hochschulinternen Video-Kommunikationsnetzes.

Wolfgang Mischke



Im neuen Schwimmbad kann man mehr, als nur nur seine Bahnen ziehen: Findling im Wasser, Rutsche, Sitznischen und ein Wasserfall sorgen für mehr Abwechslung.

Foto: Raether

## Nutzung des neuen Schwimmabades

Aufgrund der personellen und technischen Probleme wird das neue Schwimmbad erst am 1. November vollständig benutzbar sein. Dann aber werden Universitätsangehörige die Möglichkeit haben, das Bad zu bestimmten Zeiten umsonst zu nutzen:

Täglich von 7.30 bis 9.00 Uhr und dienstags und donnerstags jeweils von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Der allgemeinen Öffentlichkeit ist das Schwimmbad montags und donnerstags von 17.00 bis 21.00 Uhr und freitags von 16.00 bis 20.00 Uhr zugänglich. Der Eintrittspreis beträgt dann - auch für Universitätsangehörige - zwei Mark bzw. 1,50 Mark als Sozialtarif. Die Karten berechtigen zur Nutzung sowohl des

großen Schwimmbeckens (26 Grad Wassertemperatur) und des daneben liegenden Therapiebeckens (30 Grad Wassertemperatur). Eine Zeitbegrenzung des Aufenthaltes ist nicht vorgesehen.

Anhänger der Freikörperkultur (FKK) können das Bad am Dienstag von 19.00 bis 21.00 Uhr und am Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr benutzen. Für Behinderte werden dienstags und donnerstags jeweils von 17.00 bis 18.00 Uhr im großen Schwimmbecken gesonderte Bahnen ausgewiesen.

Das Angebot für Säuglingschwimmen, Kinderschwimmen, Seniorenschwimmen, Tauchen, Wasserspringen, Spielaktionen sind den Programmzeitungen zu entnehmen.

## Toben, Schwitzen, Spielen

### Das Hochschulsportprogramm auch im neuen Zentralbereich

Im Wintersemester 1982/83 kann der Zentrale Aufgabenbereich Hochschulsport sein Programm zu großen Teilen in den neuen Anlagen am Uhlhornsweg veranstalten. Für das Programm wird vom Hochschulsport ei-

ne Zeitung herausgegeben, die vorwiegend am 11. Oktober ausliegt. Doch vorweg schon einige Details: Wer nach seinem Dienst mit Freunden und Bekannten Sport treiben möchte, sollte sich darauf einstellen, daß das Hochschulsportprogramm täglich ab ca. 18.00 Uhr beginnt und gegen 22.00 Uhr beendet sein wird. Für Leute, die sich erst einmal informieren möchten oder sich noch nicht für ein festes Angebot entscheiden können, gibt es ein sogenanntes Schnupperangebot. Dazu gehört u.a. der Mittagspausensport zwischen 12.00 und 14.00 Uhr in den alten Sportanlagen an der Ammerländer Heerstraße. Ohne Anleitung ist Badminton, Tischtennis, Tennis und Schwimmen - ab 13.00 Uhr - am selben Ort möglich.

Der Wochenendsport wird am Samstag von 13.30 bis 18.00 Uhr und Sonntag von 9.00 bis 18.00 Uhr mit Badminton, Tischtennis, Toben für Kinder und Schwimmen in den alten Anlagen veranstaltet. Täglich von 19.30 bis 20.30 Uhr wird ein Konditionstraining bzw. Skigym-

nastik mit Austoben und Schwitzen in der neuen Anlage angeboten.

Die lernorientierten Angebote, bei denen Sportarten unter Anleitung geübt werden, werden überwiegend in den alten Sportanlagen durchgeführt. Dazu gehören u.a. Badminton, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Tennis, Trampolinspringen.

Große Nachfrage besteht weiterhin an den im Hochschulsport angebotenen Kursen wie Jazztanz, Tanzimprovisation und moderner Tanz.

Die anwendungsorientierten Angebote ohne Anleitung finden überwiegend in der neuen großen Sporthalle, in der Freilufthalle oder in den Aktionsräumen statt. Dazu gehört u.a. das tägliche Rollschuhlaufen in der Freilufthalle mit Musik (18.00 bis 20.00 Uhr).

Insgesamt enthält das Programm wiederum über 30 verschiedene Sportarten und -formen. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Hochschulsports, die jetzt auch im Zentralbereich am Uhlhornsweg untergebracht ist: Tel.: 7982085, Sprechzeit von 16.00 bis 20.00 Uhr.



Klaus Beilstein, Leiter der künstlerischen Werkstätten, als „King“ im Kreise der Lehrenden des Faches Kunst. Das Poster des Popkünstlers Guy Pelleart „Elvis is the king“ wurde mit hauseigenen Köpfen versehen. Pelleart hatte sein Werk Leonardo da Vinci „Abendmahl“ nachempfunden, was damals zum Teil große Empörung auslöste. Bei allen drei Varianten handelt es sich um ein „Bild ohne Dame“.

## Veranstaltungen beginnen schon am 14. Oktober

Nach einem Senatsbeschuß vom Februar 1982 beginnen die Projektveranstaltungen in kommenden Wintersemester bereits zu den im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Zeiten in der Orientierungswoche am 14. und 15. Oktober. Neben der eigentlichen Projektarbeit sollen die Studienanfänger in der ersten Sitzung einen exemplarischen Einblick über die Aufgabenstellung des Projekts erhalten und über die bisher erarbeiteten Ergebnisse und die Arbeitsweise des Projekts informiert werden. Der Präsident lädt alle Lehrenden noch einmal aufgefordert, sich durch die Ab-

haltung von Sprechstunden oder die Mitwirkung an den Studiengangsvorstellungen des Fachs aktiv an der Orientierungswoche zu beteiligen.

mk

### Fachbereiche am Uhlhornsweg

Die Geschäftsstelle des Fachbereichs 5 (Philosophie, Psychologie, Sportwissenschaft) ist ab sofort am Uhlhornsweg im Sporttrakt, I. Obergeschoss, Raum S 114, zu erreichen. Das Sekretariat hat den Telefonanschluß: 7982041, der Dekan 7983150. Im Brückengeschöß über dem Uhlhornsweg liegt die neue Geschäftsstelle des Fachbereichs 6 (Mathematik/Informatik): Raum B 333, Tel.: 7982925, der Dekan hat das Zimmer B 332, Tel.: 7982982.

### „Archäabakterien“

Im Rahmen des biologischen Kolloquiums „Evolution“ im WS 82/83 hält Prof. Dr. Otto Kandler (Universität München) einen Vortrag zum Thema „Archäabakterien und Evolution der Organismen“ am Dienstag, 19. Oktober, 17.00 ct., Hörsaal B.

### Studenten gesucht

Gesucht werden im Rahmen eines Forschungsvorhabens Studenten, die in Jeddelloh II (Gemeinde Edewecht) oder in Hollwege (bei Westerode) wohnen oder gewohnt haben. Sie werden gebeten, mit Professor Dr. Arnulf Hofp, FB 1, Kontakt aufzunehmen.

# „Unser Fach“

Das Fach Bildende Kunst/Visuelle Kommunikation an der Universität Oldenburg veranstaltet vom 18. Oktober bis 19. November 1982 eine Ausstellung, die einer breiten Öffentlichkeit Einblick in die fachspezifische Ausbildungspraxis geben will. Es werden Arbeitsergebnisse aus allen Studienabschnitten einschließlich der Dokumentation schulpraktischer Versuche im Rahmen der Einphasigen Lehrerausbildung (ELAB) gezeigt, die als Versuch an der Universität Oldenburg ausläuft. Die Ausstellung findet im Gebäudeteil D statt und wird mit einer „Woche des Faches“ vom 18. bis 22. Oktober eröffnet.

Während dieser Woche findet am Dienstag, dem 19.10. ein „Tag der offenen Werkstätten“ mit Führung und Arbeitsangeboten statt. Am Freitag, 22.10., finden didaktische Führungen für Lehrer aller Schularten statt. Ein audiovisuelles Rahmenprogramm (Donnerstag und Freitag, den 21. bzw. 22.10. in Studio E) faßt Studienergebnisse zusammen, die in Form von Ton-Dia-Shows, Filmen oder Videobändern vorliegen.

Ergänzend zur Ausstellung wird das Fach eine Broschüre „Unser Fach“ (statt eines Katalogs) herausgeben, die zahlreiche Einzel- oder Sammelbeiträge von Studierenden und Lehrenden vereint. Sie soll das Selbstverständnis und die Problematik des Faches vermitteln. Ausstellung, Broschüre und Plakat sind Produkte fachlicher Lehrveranstaltungen und werden zum großen Teil in den künstlerischen Werkstätten realisiert. Dabei ist die Ausstellung insofern ein Beispiel für Improvisation, als die Raumnot der Universität es erfordert, daß der Lehrbetrieb in den Ausstellungsräumen ungehindert weitergehen muß.

Das Vorhaben hat im einzelnen folgende Zielsetzungen. Erstens soll die Hochschulöffentlichkeit über Anspruch und Eigenarten des Faches BK/VK anschaulich informiert und zur Diskussion angeregt werden. Zweitens wird das Weiterbildungsinteresse der regionalen (Fach)-Lehrerschaft aller Schularten angesprochen. Drittens greifen Ausstellung und Broschüre in den allgemeinen fachdidaktischen Diskussionsprozeß ein. Viertens antwortet das Fach mit dieser Selbstdarstellung auf bildungspolitische Restriktionen in den Bereich der ästhetischen Erziehung, die nicht zuletzt in Niedersachsen deutlich geworden sind.

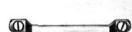
In diesem Zusammenhang steht auch der Versuch, durch eine solche Ausstellung ein sichtbares Fazit der Einphasigen Lehrerausbildung zu ziehen, d.h. an einem Beispiel deutlich zu machen, wie sich fachwissenschaftliche, fachdidaktische und schulpraktische Ausbildung in Oldenburg ergänzen.

Nähere Informationen bei Prof. Gert Selle, Tel.: 0441 7982350, privat: 0421 592406.

Ausstellung

## UnserFach

Kunststudium  
Uni Oldenburg  
18.-22.10.1982



Offizielles Plakat für die Ausstellung „Unser Fach“ von Thomas Pospechill

## Anna Thye

Buchhandlung  
Inh. Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800



29 OLDENBURG  
Schloßplatz 21 / 22  
Postfach 4780  
Ruf (04 41) 2 52 88

## Schreibmaschinen

neu und gebraucht, sowie diverse Büromaschinen mit Service und Garantie.  
Manuelle Schreibmaschinen ab 185 DM  
Elektronische Schreibmaschinen ab 185 DM  
Kugelkopfschreibmaschinen ab 490 DM  
Elektronische Typenrad-Schreibmaschinen ab 898 DM  
Weitere Büromaschinen auf Anfrage.

Verkauf und Service in Oldenburg:

**ebs** **ERLBECK**  
BÜROTECHNIK  
Donnerschwee Straße 91  
29 Oldenburg. Tel. 0441 85125

## BÜCHER FÜR STUDIUM UND BERUF

aus der  
**collectiv-Buchhandlung**  
Donnerschweestraße 12  
Telefon (04 41) 8 74 49  
2900 Oldenburg

Für Optik - Foto -  
Film - Kino + Projektion  
sind wir Ihr richtiger Partner.

## Dipl.-Optiker **WALTER**

Inh. W. D. Heß  
staatl. gepr. Augenoptiker  
Fachärztliche Beratung  
Kurwickstr. 54 Ecke Moltkestr. - Hauptstr. 35  
Telefon (04 41) 1 30 70

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

\*  
In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

## Kopien wie gedruckt

Schnelldruck · Einbinden

Erstklassige Kopien auf Normalpapier! Auf Wunsch fix und fertig sortiert und geheftet.

## KOPIER DIENST

Ammerländer Heerstraße 88  
2900 Oldenburg  
Tel. (04 41) 7 63 74



**HIER**  
ist Platz  
für Ihre Anzeige

So preiswert  
ist Fotografieren durch  
WÖLTJE-Film und -Bilderpreise

Beispiel: Sie kaufen einen KODAK-Kodacolor-Kleinbildfilm 12er **inclusive**. Entwicklung für 6,10 DM und haben nach Herstellung der 12 Bilder nur Gesamtkosten in Höhe von DM

11.98

**wöltje**

Als Preis- und Qualitätsgarant  
ist WÖLTJE, Oldenburg, sehr bekannt



**KODAK** hat das Fotografieren neu erfunden  
**KODAK disc:** rundum mehr gute Bilder

Alle Modelle mit motorischem, automatischem Filmtransport und eingebautem Elektronenblitz. Je nach Modell: Elektronik für Belichtungsregelung, autom. Elektronenblitz-Zuschaltung bei ungünstigem Licht, Nahaufnahmen bis 50 cm usw., usw. 5 Jahre Kodak-Garantie.

**NEU**  
**NEU**  
**NEU**



ab 99.-  
Abb. = 149.-

So preiswert  
ist Fotografieren durch  
WÖLTJE-Film und -Bilderpreise

Beispiel: Sie kaufen einen KODAK-Kodacolor-Kleinbildfilm 12er **inclusive**. Entwicklung für 6,10 DM und haben nach Herstellung der 12 Bilder nur Gesamtkosten in Höhe von DM

11.98

**wöltje**

Als Preis- und Qualitätsgarant  
ist WÖLTJE, Oldenburg, sehr bekannt

Beispiel: Sie kaufen einen KODAK-Kodacolor-Kleinbildfilm 12er **inclusive**. Entwicklung für 6,10 DM und haben nach Herstellung der 12 Bilder nur Gesamtkosten in Höhe von DM

11.98

**wöltje**

Als Preis- und Qualitätsgarant  
ist WÖLTJE, Oldenburg, sehr bekannt